

Allderley gute Salben.

279

Item.

Brenn ein Ratz zu Puluer / vnnnd säe das Puluer in den Schaden.

Oder.

Brenn vngestampfte Gersten auff ein heissen Herd / vnnnd streu in Schaden/es hilfft.

Für ein neuen Brand.

Schneid Hasenhaar gar klein / streu es in den Brandt oder Schaden/es heilt bald.

Für ein alten Brand.

Brenn Hasenhaar zu Puluer/vnnnd säe es in den Schaden/er heilt darvon.

Für die Nasen vom Brand.

Nim Loröl/ Baumöl/vnnnd Wachs / jedes drey oder vier Loth/ zerlas vnder einander/vnnnd wann es erkaltet / so salbe die Nasen damit.

Oder.

Nim vngelöschten Ralch/der zehenmal wol gewaschen sey mit frischem Brunnenvasser/vier Lot/ Thucia ij. Lot/von zwey newen gelegten Eyern die Dotter / rühre vnder einander mit Rosenöl vnd Wachs/die vnder einander zerlassen.

Für gerunnen Blut.

Zu verriechten Gliedern/das kein gerunnen Blut noch Geschwulst dazzu komme.

Im säße Rühmiltch ein Pfannen vol / thue darunder zwö Händervoll Ruckemeel / gibls mit Saffran / seude zu einem Brey / schlags mit ein Tuch vber den Schaden/ wanns kalt wirdt / so nim ein frisches. Wann es bald gebraucht wirdt/so läst es kein gerunnen Blut sich im Glied versamlen.

Gestockt/gerunnen/oder geliffert Blut zu vertreiben.

Zuorderst las ihm zur Ader auff der Stitten/wo er Schmerz

nn

hen

ken hat vom Fall. Darnach gib ihm alle Nacht/ vnd alle morgen/
ein ganz oder ein halb Quintlin folgendes Puluers/ in ein Löffel
voll warmes Weins / oder in zwey Lot Weggraswasser / welches
dz beste ist/ so gehet es von ihm ohn Schaden. Ist gewis vnd pro-
biert. Etliche geben alle Stund einer Erbis groß/ in j. Löffel voll
Weins eyn. Dz Puluer mach also: Nim Rhabarbara j. quintl.
Lacez Rubez, terra sigillatz, Mumia, Walrot/ sperma ceti
genannt/ jedes j. quintlin/ Boli Arm. ein Lot/ puluere es alles klein/
vnd mischs vnder einander / so ist es gerecht. Ein armen Mens-
schen nim für die Rhaba- bara anderthalb quintl. sauber Mäus-
koth.

Wer ein Glaich auff ein ander fällt / oder sonst auff ein Glied fällt/
oder ein Misttritt/ auch ein Glied verrenckt/ das man sorg/ es werde hart ge-
schwellen/ oder es möchte Blut vnd Wasser in das Glaich
kommen s. vn.

Ist dz Glaich auß einander / so soll mans dem Menschen stes-
cken/ vnd wider epnzichen/ wie darzu gehört/ vnd ein weiß leinins
Tüchlin machen / dz so groß sey/ das es dz Glaich wol bedecken
mög/ vnd es mit weissen Schlichenmüß füllen/ vnd durchnähen/
das dz Müß nicht auff ein ort fallen mög/ dz Säcklin in weissem
Wein sieden/ vñ wol zwischen zweyen Tellern oder Drittlin auß-
trucken / vnd als warm verbinden / als der Mensch leiden mag:
Vñ so balds erkaltet/ wider umb in Wein wärmen/ der soll in einer
Glut stehen/ das er warm bleib / darff aber nicht mehr sieden: Dz
thue man/ so lange Noht ist / so zeucht dz Säcklin Wasser vnd
Blut auß dem Glaich/ vnd wehret der Geschwulst. Man sol auch
kein Salben/ oder etw; anders darzu brauchen/ dann die Salben
mit der Abbißwurckeln/ da sol man dz Glaich gleich von erst mit
vber streichē nur einmal / dz wehret allem Zufall oder darzu schlas-
gen. Vñ gleich also soll man thun/ wer auff ein Glied fällt/ oder dz
verrückt / oder ein Misttritt thut / auch ein Hand oder Arm vber-
stos / auch so etwas schweres ein auff ein Glied fällt/ oder geschlas-
gen würde/ das nicht offen ist. Vnd wann es vom ersten Säcklin
nicht gar hingehet / vñ man dz iij. tag vnd Nacht gebraucht hat/
so soll

so soll man wider frisch Rüh in dz Säcklin thun / vnnnd wider in Wein sieden/aller maß/wie vor. Dz thue man/so offte es Not seyn wil. Wann auch der Schmerz den Schlaff hinderte / soll man dz Säcklin Nachts auch etliche mal oberlegen.

Wann ein Mensch fällt/oder etwas auff den Menschen fällt/auch sich hart stößt/das zu besorgen ist/es sey geronnen Blut in ihm.

Nim Eichinkolen j. quintl. Kerffelwasser/breit Wegerichwasser/ jedes ein halb Lot/rühr die Kolen wol in die Wasser / gibts dem Menschen zu trincken / so bald es seyn kan / dann je eher / je besser. Die Kolen sollen im Zunemen desmonds / drey Tag vor dem Bruch/im Herbstmonat / gebrennt werde.

Klagt sich dann der Mensch in einer Seitten / oder wo dz ist/ das es ihn sticht / oder ihm wehe ist / oder wann einer mit trucknen Streichen geschlagen wirdt / das ihm das Blut vnder die Haut geschossen ist / soll man dz keins wege auffschneiden / dan so mans auffschneidet / wie man fast thut / so muß es schweeren/vñ heilt gar langsam vñ mit grossem schmerken / sondern nim breit Wegerich vnnnd Eglentkraut. dz man auch Nater/ oder kreisend Wundkraut heist/der Kräuter beyden/so vil Not ist/eins so vil / als des andern/ mach ein Säcklin so groß / das es den Wehetagen wol bedecken mög/truckts voll mit dem Kräutern / durchstepps/das die Kräuter nit auff ein hauffen zusammen fallen/thue es in ein newe Hafen/darinn es wol raum oder stadt haben mög / geuß kalt gegosne Laugen daran/bis der Hafen voll wirdt / laß wol sieden : Hernach nim dz Säcklin/vñ truckts auß/legs dem Menschen vber/wo jm wehe ist/ so warm ers leyde mag. Wan es nicht mehr warm ist / so legs wid in Hafen/das es erwarme/der soll stets bey dem Feur stehen/vñ legs wider vber/dz thue so lang/bis der Wehetag vergehet. Wo der in ein tag vnd Nacht nicht vergehet / so thu dz erste Kraut hinweg/fülle dz Säcklin mit frischem / geuß auch frische Laugen daran/ vnd las sieden wie zuuor/ vnnnd brauchts so lang / bis der Wehetag vergehet/vnd sich das Blut zertheilet. Je stäter man die Säcklin

an ij

vber

Für gerunnen Blut.

überlegt/je eher es vergehet. Darumb were es gut / daß der Sack
lin zwey weren / damit wann das eine erkaltete / man das ander
gleich an der Hand hette/vnd überlegen köndte.

So einer vmb den Kopff geschlagen / oder gefallen were/also daß ihm
das Haupt zerknirscht/oder auffgeloffen/vnd
geschwollen were.

Nim rohen Honig vj. Lot/Sals ij. Lot/Rümmich vj Lot/Ter-
pentin vier Lot / mischs alles durch einander ob dem Fehr / mach
daraus ein Salb / leg sie warm vber den Schaden / so wirdt der
Kranck vollkommenlich gesund.

Ein gut Trancß für gestockt Blut/so einer gestochen / oder gehawen
wirdt/daß Blut / so in ihn geloffen were.

Nim Eichenlaubwasser/wild Salbeywasser/jedes xij. Lot/Re-
genwürmwater/vier Lot/mischs vnder einander in ein Glas wol
verstopffe/gibs ihm des tags drey mal / jedes mal iij. Lot / so treibe
es dz Blut alles von dem Menschen.

So einer in sich blutet.

Nim die Wurzel von Heydnischwundkraut / gib dem / der in
sich blutet / j. Löffel voll iij. oder vier eyen / so treibts dz Geblüt von
ihm mit Gewalt. Kompt es nicht zu der Wunden heraus / so ge-
hets durch den Harn oder Stuel. Wann die Wunden klein werel
oder zu siele/so öffne sie mit ein Quellmaissel.

So einer mit trucknen Streichen geschlagen/oder mit Steinen
geworffen/vnd der Schad gleich offen were.

Nim Wällin Kraut / zerstoß es/vnd truck den Safft wol heraus/
genß ihn auff den Schaden. Darnach bind dz außgetruckte Kraut
auch darüber / las es also ein Tag vnd ein Nacht darob. Ist aber
der Schad offen / so wasche ihn zuuor mit Wein wol/brauch den
Safft vnd das Kraut darüber / so wirdt man sich ab seiner Wir-
ckung verwundern.

Wann ein Mensch hart fällt auff ein Fuß oder Knie oder
ein Nisstrit thut.

Setz den Fuß gleich in ein heiß Wasser / als heiß du es leiden
magst.

magst/auch dz Knie/ las also in dem Wasser/ bis es gar latw wird/
halte hernach dz Glied warm ein tag oder drey/ so vergehets. Wo
aber der Schmerz von dem nicht vergehen wolt/ vnd geschwell/ so
nim ein leinins Säcklin/ so gros die Geschwulst ist/ fülls voll
Brunnenkreissig/seuds in einer kalt gegosnen Lauge/trucks auß/
legs vber die Geschwulst/ so warm du es leyden magst: Wanns
erkaltet/ so wärms wider. Dz thue so offte es erkaltet/ Tag vnd
Nacht. Nach allweg des andern Tags ein frisches Säcklin/bis
daz es hingehet.

Blutstropffen auß zerstoßnen vnd zerfallenen Glie-
dern zu treiben.

Nim des Eisenkrauts mit den braunen Blämlin/ so viel Not
ist/seuds wol in kalt gegosner Lauge/ bähed das Glied darob/ so
warms ein Mensch er leiden mag: Wanns nicht mehr heiß ist/so
wärms wider/vnd reib dz Glied fast wol mit dē Kraut/ so warms
der Mensch leyden kan. Darnach nim das Kraut wider in die
Lauge/legs/so warms der Mensch leyden kan/vber das Gleich/
vnd ein blau wüllin Tuch bind vber das Kraut/vnd auff das
wüllin Tuch ein vierfach leinlin Tuch/vnd zu oberst ein Leder/das
mit gar kein Dunst heraus möge/ so zeucht es das Blut in einer
Nacht heraus/oder dz Wasser/wo Wasser im Gleich were/vnd
nicht blutet.

Wan ein Mensch in sich blutet/oder Gifte bey sich hätt/oder ein Frau
ein Kinde hätt gehabt/vnd wolt das Nachwesen nicht von ihr.

Nim lebendigen Schwebel/wie er am stärckesten ist/vnd man
ihn auß dem Berg bringt/darvon gib einer grossen welschen Er-
bis gros/entweder also ganz/oder in einem Wein/oder wie es ei-
ner am besten kan eynbringen/das treibt von stundan dz Blut vnd
Gifte von eim. Ist bewehre.

Zu zerknieschen Gliedern.

Nim Enlian gewäluert/vnd Baumöl/temperiers wol durch
einander/legs Pflasterweiß vber dz Wehe: Es hilfft gar wol.

nn iii

Oder.

Für gerunnen Blut.

Oder.

Seid Bapeln in Wein / darnach thue Rinsensafft darein /
vnd lege Pflasterweiß über. Es nimpt dz verdorben Blut hinweg /
vnd stärkt die erkreckte Veiner vnd Geäder.

Für gerunnen Blut / das einem noch in den Gliedern ligt / daß sie lahm
seynd / das von Fallen / Schlagen / oder Stossen kompt.

Nim Kreiden / stoß sie klein / machs an mit Rosendöl / daß es wird
wie ein Salben. Dann nim wilde Salbey / thue es in ein Säcklin /
seuds in weißem Wein / vnd legs auff den Wehethumb / so warm
du es leiden kanst : Dß thue ein mal oder viere / darnach schmiers
mit der Kreiden salben : Dß treib so lang / biß es hilffe.

Für gerunnen Blut.

Nim ein gute Handt voll Regenwürm / thue sie in ein Sande
oder Müß / laß sie darinn kriechen / vnd wasche sie dann auß einem
saubern Wasser / stoß sie dann in einem Mörsel / truck den Safft
heraus / vnd thue ein Löffel voll Baumöls darzu / machs warm /
vnd trincks mit einem Bier / Wein oder Essig / oder (das das be-
stewer) mit Ochsenzungenwasser. Vnd gib ihm ein Trunck
Ochsenzungenwasser / vber drey oder vier Stund hernach / zu
trincken.

Ein köstliche berümbte Salben / so ein Mensch gefallen ist / vnd
gerunnen Blut bey sich hat.

Nim Lorbeerblätter / Rosmarin / Maioran / Salbey / der wur-
del Cost / auß der Apotec / wilden Scharlach / jedes j. Hand voll /
Weinut / S. Johannis kraut / Eppich / jedes ij. Handt voll / Las-
uanderblut / Epticanardiblut / jedes j. Hand voll / breiten Weger-
rich / spizigen Wegerich / Odermenig / Ochsenzungen / Rauten /
jedes anderthalb Hand voll / Isop / Nesseln / jedes ein halb Handt
voll / rote Rüngen / Schaaffgarben / klein Beinwallwurz / jedes j.
Hand voll / rot vnd weiß Rosen / jedes ij. Handt voll / Reinfarn ein
halbe Handt voll. Diese Kräuter alle zerschneid vnd stoß klein in
einem Mörsel / thue darzu iij. Pfund Meyenbutter in ein eherin
Tiegel

Ziegel / laß sieden / biß sich die Feuchtigkeit auß den Kräutern
seude/truckts durch ein reins Tuch wol auß: Vnd so noch Feuch-
tigkeit darinn were / so laß wider sieden / biß der Safft gar eynge-
seude/darnach thue darein viij Lot weiß Wachs/vñ j. Lot Baum-
öl vnd wans kalt worden ist / so thue noch darein vier Lot Mastix/
klein gestossen / so ist die Salb fertig. Wann ein Mensch gefallen/
der sich hart gestossen hat / so schmiere er sich gegen der Wärme
vor einem Ofen/oder sonst. Es hilfft.

Verzeichnis der grünen Salben / für das geronnen oder
gelisert Blut.

Nim xx. Pfund rein geläutert Meyenbutter / as zergehen/vnd
verschäume wol / vnd thue darein Brunnenkress / Bachbungen/
Nachtschatten/breiten Wegerich/Mutterkraut / oder Melissen/
vnd der Blumen von Centaur / oder Tausentgöldenkraut / jedes
iij. Händt voll/alles klein zerhackt: Laß in einem neuen Hafen v.
oder vi. Wochen an einander stehen/vnd rühre alle tag: Wann die
Butter zu hart wirdt / so laß ob einem Kohlschwartz zergehen / daß es
sich rühren läßt. Folgende thue es in ein messen Kessel / der rein sey/
laß ein weil siede/vñ darnach durch ein Pfeffertuch lauffen / truckt
die Kräuter wol auß / daß die Krafft woldaraus komme. Dann
thue darein ij. Pfund geläuterts Honigs / vñ j. gute schüssel voll
der roten Schleichen oder Regenwürm / die man in den Gärten
oder auff dem Mist findet / gehackt oder zerstoßen / auch acht Lot
Schaaffbonen/die muß man mit den Würmen stoßen/vnd mit
fünff Lot Essigs/durch ein Pfeffertuch streichen/vnd der warmen
Salben darzu nemen/ daß es woldurch komme. Wan dieses alles
in der Salben ist / so soll man sie noch einmale eynsieden / biß die
Feuchtigkeit von Kräutern versotten / so thu sie dan in ein Hafen/
vñ thue iij. Lot breit Wegerichsamen / der klein gestossen sey / dar-
eyn / vñ rühr die Salb selb wol durch einander / j. tag ii. oder vier/
biß sie ganz kalt wirdt / vñnd thue dz Wasser sauber darvon. So
nun ein Mensch gefallen/oder sonst tod Blut bey ihm hette/so soll
man/

man ihm gleich einer Haselnus groß in einem Träncklin warmen Weins oder Biers eyngeben / vnnnd wo es ihm wehe thut / ihn wol damit schmieren / darnach ein tag oder drey / allwegen morgens / mittags vnd Abends / wie obstehet / brauchen. Vnd ob eins vor zehen Jahren gefallen were / vnd noch tod Blut bey ihm hätte / vndbraucht diese Salben / wie angezeigt / so hilfft es mit der hülff Gottes. Probatum.

Wann ein Mensch den Leib oder die Glieder zerfallen / oder ihm zer schlagen seynd / daß ers nicht wol brauchen kan / auch für gerunnen Blut.

Nim sauber außgelesne Wachholderbeer / gar klein gestossen / geuß Brantenwein daran / truck's mit einander durch ein Lächlin / schneid dann Benedische Saffien / vnnnd ein wenig Hirschhün Vnschlüt klein darein / las mit einander auff einem warmen Ofen zergehen / rühre statts mit einem Hölzlin / biß es erkaltet / damit schmier das breßthafft Glied / bey einem Ofen / der nicht zu heiß sey.

Ein zerstoßnen Fuß zu heilen.

Nim das weißest Harz / das auß den Dannen treiffe / vnnnd im Mayen außgehebt wird: Las es ob dem Feuer zergehen / vnd rühre darein so viel Häberins Weel / dz gebeutelt sey / daß es werde / wann es wol gesott: nist / wie ein Pflaster / streichs auff / vnnnd legs ober den Schaden / so heilt es zuhand.

Wer von Stossen oder Fallen gerunnen Blut / Massen / oder Geschwulst hat.

Nim Reibärgin Schmeer / vnd Butter / jedes j. Pfund / Hirschhün Vnschlüt / Baumöl / jedes j. Vierling: Zerlas es mit einander in einem saubern verglästen Geschirr / vnnnd thuedarein abge streiffte Camilleblümlin / wo Händ voll: Las ein guten Sud mit einander thun. Darnach leg ein gut starck händffin Werck auff ein Wasser / vnd geuß es alles auff das nasse Tuch / vnnnd pres es wol auß: Darnach nim lx. oder lxx. lebendige Krebs: Stos sie in ein Mörser fast wol / vnd treib oder presse sie durch ein starck händffin Tuch /

Tuch: Vnd in dz durchgetrieben thue Lorölj. Vierling/vnd laß es auch ein guten Sud thun. Darnach geuß es zu dem andern/ vnd rühre fast wol durch einander/so ist gerecht. Damit schmier die zerknitschte / oder zerfallene / oder zerschlagene vnd geschwollene Ort/morgends vnd Abends/mit wol warmer Handt.

Wann eins gefallen oder geschlagen were / daß es ein Todtenmal hätte.

Nim Saft von Hauswurk vj. Lot/guten Essig viij. Lot/Salt ein halb quintlin: Mißche wol vnder einander / neß ein Tuch darinn/vnd schlags also kalt vber dz Wahl. D; thue biß an den fünfften Tag. Es vergehet.

Für Schmerzen von Stossen/Fallen/Werffen/Schlagen/oder Beissen/wann es nicht offen ist.

Nim roten Wein ein maß / vnd eines Eys groß Butter / vnd einer Baumnus groß Salt: Laß ein guten Wall darüber gehen/ vnd neß ein Tuch / dz den Schmerzen wol bedecken mög in selchem Wein / truck's zuuor wol auß / vnd leg es auff dz wärmest vber/des tags ein mal drey oder vier.

Für zerknitschte Glieder.

Seud dz Kraut Floramortwasser / oder Tausenschön / in Wasser oder Wein / vnd legs Pflasterweiß vber / wol warm. Es benimpt dz geliffert Blut/vnd macht bald heilen.

Wann das Blut gar veraltet ist/vnd wil nicht weichen.

So seud ihm Bappeln / Bethonien vnd Dosten in Wasser/ vnd bad ihn darinn/nach dem ers leyden mag. Oder/ neß nur Tücher darinn/vnd legs wol warm vber.

Für das geronnen Blut.

Seud grünen Beyfuß mit Wein/seyhe es dan durch ein tuch/ vnd truck's auß / gib ihm diß Tags drey mal daruon / morgens/ Mittags/vnd Abends / allwegen zuuor warm gemacht.

Oder.

Nim Mumia, Balrod / oder Sperma ceti, vnd Muscatnus
o o sedes

jedes gleich viel / stoß / vnnnd reiß klein / darvon nim j. quintl. geuß daran Wein / Essig oder Bier / las heiß werden / aber nicht sieden / rührs vmb / vñ gibe dem Krancken zu trincken : Des gleichen auch am morgen / so warm ers trincken kan / so lang / biß dz Blut auß ihm kompt. Vnnnd diß ist die gewisseste Kunst für das geronnenen Blut.

Für geronnenen Blut im Leib / es komme woher es wolle.

Nim Krebsaugen ein Quintlin / zerstoß / vnnnd legs in ein Becherlin voll Essigs / las darinn / biß daß es auffhört zu sieden. So gib dann dem Krancken ein Löffel voll darvon. Dürstet ihn dann / so las ihm Körbelkraut in Wasser sieden / vnnnd kalt werden / daß ers trincke. Koche ihn auch alle Tage ein Wüßlin von Körbelkraut.

Oder:

Nim vngebraucht new Wachs / las es zergehen vnd zeuch ein Tuch dardurch / das den Schmerzen wol bedecken möge. Legs vber / so warm eins leyden kan.

Ein köstlich gut Tranck wann ein Mensch gefallen were / vnd sorgte / daß er geronnenen Blut bey ihm hab:

Nim ein Kannen halb voll Wintergrün: Geuß guten weissen alten Wein daran / daß er zween zwerch Finger ober dz Kraut gehe: Nach dann die Kanten oben ganz beheb zu / daß kein Dampff heraus mäge / vnd las sie in einem Kessel voll siedigs Wassers stehen / auff vier Stund vngefährlich / vnnnd soll man den Kessel stets mit siedigem Wasser zu füllen. Dann thue die Kannen heraus / vñ las also zugedeckt stehen xxiij. stund / wann die herum seynd / so seyhe es durch / vnd behalts wol vermacht an einem kühlen Ort. Darvon gib dem Krancken drey Tag nach einander / morgens vnd Abends / allwegen ij. oder drey Löffel voll : Las ihn allwegen zwo Stund darauff fasten. Wann man es trincke / so thue es gar wehe / dann es ersucht den Menschen / doch ist es ohn allen Schaden.

Zu.

Für gerunnen Blut.

289

Zu den Armen oder Füßen / die zerschlagen oder
zerstoßen seynd.

Seud Wermut in Wasser: Setz den Arm oder Fuß darein/
so warm du es leyden kanst / ein Stund oder zwei / so vergehet der
Wehetag.

Für gerunnen Blut.

Nim wilde Salbey ein Handt voll: Seuds in halb Wein
vnd halb Wasser / vnd trinck des Abends vnd morgens allwe-
gen ein guten Trunck: Das Kraut aber leg vber den Schmer-
zen aufwendig. Doch gib ihm zuuor lindin Kol vnd Krebsau-
gen / jedes ein halb Quintlin in einem Träncklin Körbelkraut-
wasser eyn.

Ein anders.

Wer von Stößen oder Fallen / oder sonst gerunnen Blut bey
sich hat / der neme lebendige Krebs / zerstoße sie / vnd truck den
Safft daraus: Thue dann darzu so viel Honigs / als des Saffts
ist / vnd siede es an einander / biß es verschaumpet / vnd trinck es also
kalt Es hilfft gewißlich.

Für verstockt Blut.

Holzmangolt vertreibet; verstockt Blut / das Jahr vnd tag
im Menschen gelegen ist / wanns der Mensch ist / vnd darvon
trinckt.

Für gelisert Blut / Pfalsgraff Friderichs Kunst.

Nim Rhabarbari, Mumia, Spermatisceti, jedes j. Scru-
pel / gib in einem Träncklin Lindenblustwasser eyn.

Anderemachen das Puluer also.

Nim Rhapontica, Rubia tinctorum, Zerberrot genant/
Mumia, jedes j. quintl. Bol Armeni, Trachenblut / jedes ein halb
quintl. Rhabarbari j. Scrupel / Spermatisceti ein halb quintl.
Stoß / jedes besonder / vnd mischs vnder einander: Darvon gib ein
quintlin in Körbelkrautwasser eyn.

oo ij

Für

Für Verrenckung der Glieder.

Für geronnenen Blut.

Nim Dappeln / vnd Schaffkolt: Seuds in Butter / seyhe es dann durch ein Tuch / vnd gibs ihm zutrinken.

Für blawen Flecken / so von Fellen / Schlagen / oder Stossen kommen.

Gestosne Weiswurz mach mit Baumöl an / wie ein Salb / Schmier den Schaden damit.

Für Verrenckung der Glieder.

Wann eins ein Handt oder Fuß verrenckt.

Bähe dz Glied mit warmem Wein / alsdann nim Eyerklar / Baumöl / vnd Salb / vnder einander zu einer Salben / das mit schmiers.

Oder.

Mach auß Kleyen vnd Tropffwein ein Drey / den laß ein wenig sieden / leg ihn Pflasterweiß ober die Geschwulst. Etliche nemen auch Schmeer darzu.

Oder.

Nim ein saubers Wasser / salze es gar wol / thue ein guten Essig daran / las ein gute weil sieden: Neme ein vierfachs Tuch darinn / das leg offtermals ober die Geschwulst.

Zu verrenckten Gliedern / für grossen Schmerzen.

Nim sauber gescheelten Knobloch / Coloquintäpfel / jedes zwey Lot: Rosenöl / Mayenschmalz / jedes iij. Lot: Zerstoß den Knobloch vnd Coloquint gar wol / geuß dann dz Öl vñ Schmalz darin / vnd mischs wol vnder einander / geuß darzu Alaunwasser drey Lot: Setz auff ein geringes Feuer / las sieden / biß dz Alaunwasser eyngefeude. Vnd wann man ein Tropffen in dz Feuer fallen laßt / daß er brenne / seyhe es dann durch / vñ truckts auß. Damit schmier dz verrenckt Glied in der Wärmin / morgens vnd Abends.

Für.